



abenteuer
philosophie

DIE KUNST ZU LEBEN AUSGABE 1 | JANUAR - MÄRZ 2019 | NR. 155

abenteuer philosophie

NEU

TRÄUMEN

Reisen in der Nacht

**Die Bilderwelt
unserer Träume**

Unzufriedenheit –
*Unsere beste
Lehrmeisterin*

Nietzsche –
*Philosoph zwischen
Traum, Wahn
und Wirklichkeit*



D € 6,90 / A € 6,90 / CH SFr 12,50



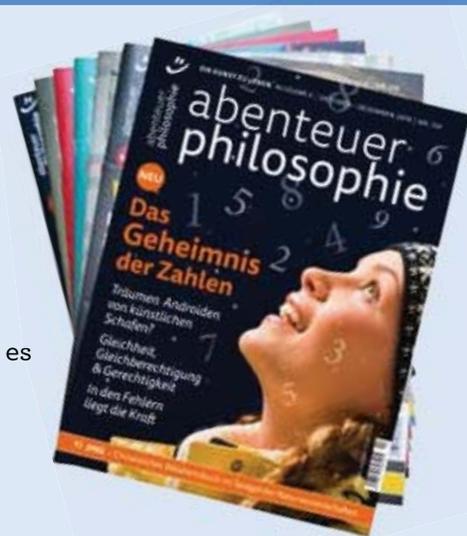
Philosophisch Reisen: Eine Liebeserklärung an den Iran

Lust auf mehr Abenteuer?

abenteuer philosophie

DIE KUNST ZU LEBEN –
MAGAZIN FÜR PRAKTISCHE
PHILOSOPHIE

- versteht Philosophie nach klassischem Vorbild als Lebenshaltung und Lebensstil – Leben als Abenteuer, Lernen und Entwicklung.
- schöpft aus dem überzeitlichen Wissen der Menschheit und verbindet es mit den aktuellen Erkenntnissen und Herausforderungen.
- wird mit ehrenamtlichem Engagement von Idealisten für Idealisten herausgegeben.



Jahresabo: € 24 (Österreich inkl. Versand)
(4 Magazine) € 27 (Deutschland inkl. Versand)
€ 29 (Schweiz inkl. Versand)
€ 22 (andere Länder, exkl. Versandkosten, derzeit € 11)

Geschenkabo: Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk.
Die Zustellung endet automatisch nach 4 Ausgaben.

Schnupperabo: für Österreich: 2 Magazine zum Preis von € 12 inkl. Versandkosten
für andere Länder: 2 Magazine zum Preis von € 10 exkl. Versandkosten

Konto: IBAN: AT26 5600 0201 4134 3638, BIC: HYSTAT2G
Verlag Filosofica

Besuchen Sie
uns auf unserer
**neuen
Homepage**

Bestellung unter:

Handy +43 (0)676 311 80 31

vertrieb@abenteuer-philosophie.com

www.abenteuer-philosophie.com



„Wirklich arm ist der, der nie geträumt hat.“

Marie von Ebner-Eschenbach

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vor Kurzem hörte ich in einer Runde die Geschichte von Francois Le Berre. Dieser leidet an multipler Sklerose und als er eines Vormittags mit seinem Rollstuhl in einen gut gefüllten Pariser Linienbus einsteigen will, macht ihm niemand Platz. Der Busfahrer ergreift daraufhin die Initiative und ruft: „Endstation! Alles aussteigen!“ Als alle Fahrgäste draußen sind, hilft er Francois Le Berre mit seinem Rollstuhl in den Bus und fährt – allen Protesten zum Trotz – mit ihm alleine weiter. Die Geschichte fand ich berührend und nachdenkenswert, doch noch mehr zum Nachdenken brachte mich die Reaktion eines Zuhörers. Er sagte – als auf die Geschichte eine kurze Pause eintrat – schlicht: „Ein Traum!“ Ich dachte bei mir: Nein! Das war kein Traum, das war Wirklichkeit.

Warum verwenden wir die Floskel „ein Traum“, wenn es doch wirklich passiert ist? Vielleicht weil wir es uns wünschen, aber selbst nicht erreichen? Nicht unbedingt, denn ich spreche ja auch von einem Traumurlaub, den ich gerade erlebt habe. Oder von der Traumfrau, die tatsächlich an meiner Seite lebt. Ist der Traum also vielmehr mit der Wirklichkeit verknüpft, als uns nach wie vor glauben gemacht wird? Jemand der am Tag träumt, gilt heute als ein Träumer, fern der Alltagsrealität, nicht zu gebrauchen. Und die Träume der Nacht gelten führenden Wissenschaftlern – Jahrzehnte nach S. Freud und C. G. Jung – noch immer als Halluzinationen, als „eine Form von Wahnsinn“ (Allan Hobson).

Doch unser Hausverstand lässt sich nicht täuschen. Wenn wir – ganz unwissenschaftlich – vom Traum spre-

chen, dann ist es eine Art Wunder, das wir bewundern. Oder etwas, das uns beseelt und jene Kraft verleiht, mit der wir das Unmögliche möglich machen. So wie der ungewöhnliche Busfahrer eines ganz gewöhnlichen Pariser Linienbusses. Lassen wir uns also unsere Träume nicht stehen. Der weise Konfuzius soll einst gesagt haben: „Wer unsere Träume stiehlt, gibt uns den Tod.“ Lassen wir uns nicht den Tod geben.

Dazu müssen wir unsere Träume lebendig halten. Sie haben keine mehr? Weil sie sich zu oft nicht erfüllt haben? Wer seine Träume erfüllt sehen will, darf nicht schlafen, lautet ein jüdisches Sprichwort. Und wirklich arm ist der, der nie geträumt hat; nicht der, dessen Träume nicht in Erfüllung gegangen sind, soll sinngemäß Marie von Ebner-Eschenbach gesagt haben. Und diese adelige Dame hatte wahrhaft große Träume, mit denen sie ihre Zeit mitgestaltete und veränderte. Von solchen Ausnahmegeistern, aber auch von ganz gewöhnlichen Menschen wie du und ich und wie der Pariser Busfahrer träumt

Ihr Hannes Weinelt



Schreiben Sie uns:
redaktion@abenteuer-philosophie.com



Chefredakteur
Hannes Weinelt

Liebe Lesende!

Wir verwenden Naturpapier für den Innenteil unseres Magazins. Das Papier kommt aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Österreich. Die Umwelt liegt auch uns am Herzen.

Ihr Redaktionsteam



8

Träumen – Reisen
in der Nacht



40

Unzufriedenheit –
Unsere beste
Lehrmeisterin



48

Inhalt

PHILOSOCIENCE

- 8 Beatrice Weinelt
Träumen – Reisen in der Nacht
Die Bilderwelt unserer Träume
- 12 Barbara Friepertinger
Die Hölle
Kulturen des Unerträglichen – Philosophicum Lech 2018
- 14 Barbara Friepertinger
Es ist zu einfach, nichts zu tun
Über den Umgang mit dem Unerträglichen – Interview mit Christian Grüny
- 18 Hannes Weinelt
Vom Leben in einer toten Welt
Gedanken zum Manifest für eine post-materialistische Wissenschaft

PHILOSOCIETY

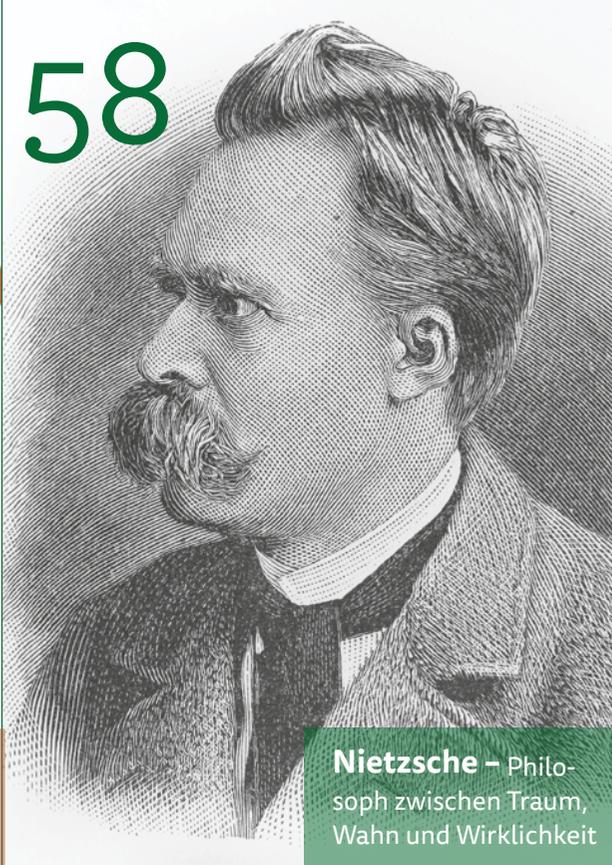
- 22 Ronald H. Tuschl
Der Traum vom ewigen Frieden
Weltfrieden als Utopie des Konkreten
- 26 Martin Ossberger
Die Rückkehr des Gentleman
- 29 ZUM NACHDENKEN
Der unmögliche Traum
aus dem Musical „Der Mann von La Mancha“

PHILOSPIRIT

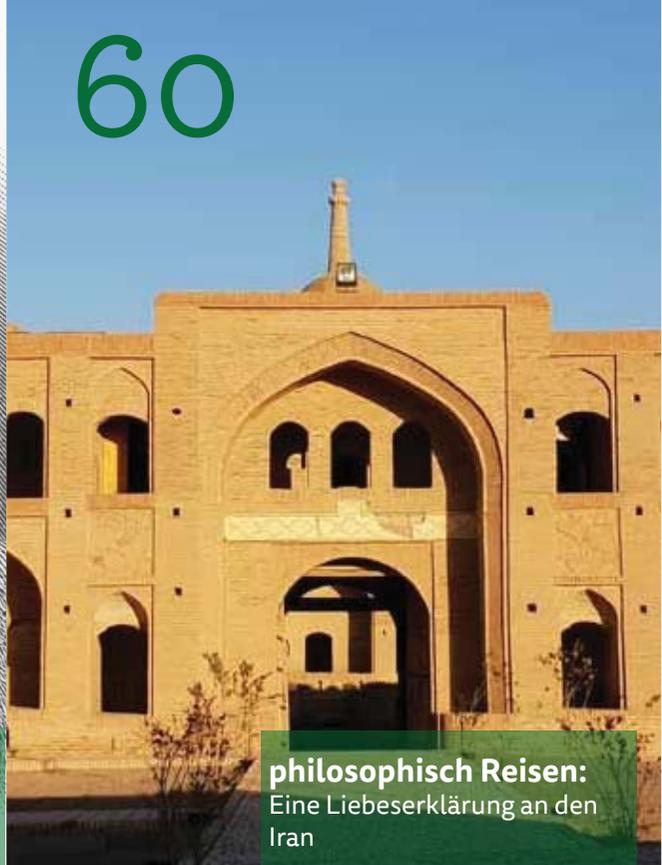
- 30 Adele Schwingenschlögel
200 Flügelschläge
Das Mysterium eines Moments
- 33 ZUM NACHDENKEN
Träumen dürfen
- 34 Sophie von Allersleben
Delphi – Nabel der Welt
Den Orakelsprüchen auf den Zahn gefühlt
- 38 Delia Steinberg Guzmán
Über die Kunst, Gefühle zu kultivieren
- 40 Christina Vaccaro
Unzufriedenheit –
Unsere beste Lehrmeisterin



58



Nietzsche – Philosoph zwischen Traum, Wahn und Wirklichkeit



60

philosophisch Reisen: Eine Liebeserklärung an den Iran

Faust – Der Weg des suchenden Menschen

PHILOART

- 44** AUBET GASSNER
Wie ein Blitz in dunkler Nacht
Caravaggio
- 48** ANNA HOLUB
Faust
Der Weg des suchenden Menschen – Symbol für seine innere Entwicklung
- 52** ZUM NACHDENKEN
Träumen können
- 53** BUCHVORSTELLUNG
FERNAND SCHWARZ
Perseus – Der Krieger des Friedens

PHILOSOPHICS

- 54** LEBENSKUNST
GUDRUN GUTDEUTSCH
Glückliches Gehirn
- 56** SYMBOLISCHES
ASTRID RINGE
Engel hausen im Himmel
Sei's auch mitten im Weltgetümmel
- 58** PHILOSOPHERS
MANUEL STELZL
Friedrich Nietzsche
Philosoph zwischen Traum, Wahn und Wirklichkeit – Der Wanderer und sein mysteriöser Schatten
- 60** PHILOSOPHISCH REISEN
MARTINISSIMO
Kennst du das Land, wo die Pistazien blühen?
Eine Liebeserklärung an den Iran

- 66** PHILOSTORY
INGRID KAMMERER
Der Schmetterlings-traum
- 68** GESUNDSEIN
RENATE KNOBLAUCH
Man sieht nur mit dem Herzen gut
- 70** PHILOKIDS
Schlecht geträumt!
Tipps für gute Träume

-
- 2 AboService
 - 3 Editorial
 - 6 GOOD NEWS
 - 72 ErLESENES
 - 74 Lach- und Gehirntraining
 - 75 Vorschau und Impressum

Vom Leben in einer toten Welt

Gedanken zum Manifest für eine post-materialistische Wissenschaft

Unser heutiger wissenschaftlicher Materialismus sieht die gesamte Natur als Maschine. Auch wir Menschen sind wie Roboter, unsere Gehirne genetisch programmierte Computer. Und alles entwickelt sich planlos und zufällig ins Nirgendwo. Das wirklich Fatale an dieser toten Weltsicht sind jedoch ihre katastrophalen Auswirkungen auf Natur und Mensch.

Woran erkennt man, dass sich der heute vorherrschende wissenschaftliche Materialismus in eine Religion, und seine Wissenschaftler in Priester verwandelt haben? Daran, dass sich seine Hypothesen in Glaubensgrundsätze und Dogmen verwandelt haben. Daran, dass alle, die diese Dogmen hinterfragen, zunächst belächelt, dann denunziert und in weiterer Folge aus der „wissenschaftlichen Gemeinde“ exkommuniziert werden. Daran, dass die Masse der Gläubigen – das sind wir – diese Dogmen als fix und völlig unhinterfragt in den Lebensalltag integriert hat, was aus uns sogenannte „Wissenschaftsgläubige“ macht.

Zum Beispiel zeigen uns alle Kulturen bis heute die Sonne als lebendiges Wesen, als Gott oder Göttin, als eigenständiges Bewusstsein im Universum. Kinder zeichnen die Sonne bis zu ihrem zehnten Lebensjahr als Wesen mit einem lächelnden Gesicht. Dann löscht ihnen der wissenschaftliche Materialismus das Leben aus der Sonne. Zurück bleibt – siehe Wikipedia – eine „an der Oberfläche 6000 °C heiße Plasmakugel, ..., ein durchschnittlich großer Stern im äußeren Drittel unserer Milchstraße, ..., der 99,86 % der gesamten Masse des Sonnensystems ausmacht“. Der Glaube an eine lebendige Sonne gehört in das Forschungsgebiet der Kulturgeschichte, wo primitive Kulturen die „regelmäßige tägliche und jährliche Wieder-

kehr der Sonne ängstlich erwartet und mittels kultischer und magischer Rituale beschworen haben“ (Wikipedia).

Der Wissenschaftswahn

Es ist nicht die Wissenschaft als solche, die zum Beispiel ein herausragender Wissenschaftler wie Rupert Sheldrake bekämpft, sondern genau diese wissenschaftliche Arroganz und den damit verbundenen Dogmatismus. Sheldrake, den meisten durch seine Theorie der morphogenetischen Felder bekannt, brachte 2012 ein Buch mit dem Titel „Science Delusion“ (im Deutschen „Der Wissenschaftswahn: Warum der Materialismus ausgedient hat“) auf den Markt. Während einer seiner Widersacher, Richard Dawkins, mit seinem Buch „Der Gotteswahn“ sich als ein erklärter Gegner von Religion und als der Vertreter des „Neuen Atheismus“ positioniert, zeigt sich Sheldrake mit seinem Buch „Der Wissenschaftswahn“ nicht als Gegner, sondern sogar als Anhänger der Wissenschaft. Aber er stellt sich dezidiert gegen die heutige wissenschaftliche Überzeugung, dass wir die Natur der Realität schon verstanden hätten, und nun nur noch die Details erforschen müssten.

10 Dogmen und ihre fatalen Folgen

Sheldrake untersucht zehn Dogmen der heutigen materialistischen Wissenschaft in einer wissenschaftlich methodisch korrekten Form. Zu diesen Dogmen gehören unter anderem: die Mechanizität der gesamten Natur, die Unbewusstheit der Materie und des ganzen Universums, die Zufälligkeit und Sinnlosigkeit der gesamten Natur,



Sind wir Menschen wie Roboter, unsere Gehirne genetisch programmierte Computer?

der Geist als reine Gehirnaktivität, die Vererbung als etwas rein Materielles mittels der Gene und mechanischer chemischer Reaktionen.

Obwohl die Wissenschaft selbst, beispielsweise mit der Quantenmechanik, diese Dogmen bereits überholt hat, obwohl die mechanistische, materialistische Sicht keinerlei Beweisgrundlage hat, sondern rein auf Glaubensgrundsätzen basiert, obwohl es weit sinnvoller wäre, das Universum, unser Sonnensystem und unsere Erde als lebendigen Organismus zu betrachten, dem ein Entwicklungsziel innewohnt, anstatt als eine ziellos herumtreibende Zufalls-Maschine, wurden diese Dogmen zur Standardweltanschauung in Politik, Erziehung, Wirtschaft und Medizin. Das wirklich Fatale daran sind die katastrophalen Auswirkungen dieser Dogmen: Wer den Menschen auf eine rein körperliche Maschine reduziert, wird als medizinische Behandlung – wenn also die Maschine eine Funktionsstörung aufweist – nur den mechanischen chirurgischen Eingriff oder die Verabreichung chemischer Substanzen zulassen.

Alles andere erscheint dem auf diese Weltsicht eingeschworenen Dogmatiker als Illusion, Placebo, Humbug, ja sogar Häresie.

Und Häretiker werden heute – wenn schon Gott sei Dank nicht mehr verbrannt – so zumindest gebrandmarkt. Auch Tiere und Pflanzen sind seelenlose Wesen.

Da sie – nach geltender Meinung – reine Körper ohne Denken sind, kann man mit ihnen machen, was man will. Dies ist die Grundlage der modernen Landwirtschaft mit ihren gentechnischen Veränderungen und sonstigem Umgang mit Tieren und Pflanzen.

Manifest für eine post-materialistische Wissenschaft

Mit Rupert Sheldrake, der natürlich längst aus der wissenschaftlichen Community exkommuniziert ist, hat sich eine ganze Reihe weiterer Wissenschaftler weltweit mutig gegen das materialistische Dogma der heutigen Wissenschaft gestellt. 2014 wurde in Tuscon, Arizona, ein internationaler Kongress zum Thema „Post-materialistische Wissenschaft, Spiritualität und Gesellschaft“ veranstaltet. Neben den Hauptorganisatoren Gary E. Schwartz, Mario Beauregard und Lisa Miller trafen einander renommierte Wissenschaftler aus den unterschiedlichsten Disziplinen, um über die Auswirkungen der materialistischen Ideologie und ein notwendiges neues post-materialistisches Paradigma zu diskutieren. Daraus entstand das „Manifest für eine post-materialistische Wissenschaft“.

In diesem Manifest heißt es: „Die moderne wissenschaftliche Weltsicht begründet sich vor allem auf Annahmen, die mit der klassischen Physik eng verbunden sind. Der Materialismus – die Idee, dass die Materie die einzige Realität ist – ist nur eine dieser Annahmen ... Während des 19. Jahrhunderts verfestigten sich diese Annahmen, verwandelten sich in Dogmen und verschmolzen zu einem ideologischen Glaubenssystem, das als »wissen-

schaftlicher Materialismus« bekannt wurde. Dieses Glaubenssystem setzt voraus, dass der Geist nichts anderes als die körperliche Aktivität des Gehirns ist und dass unsere Gedanken keine Auswirkungen auf unser Gehirn und unseren Körper haben. Die Ideologie des »wissenschaftlichen Materialismus« setzte sich in der Wissenschaft im 20. Jahrhundert durch. Sie wurde so vorherrschend, dass eine Mehrheit der Wissenschaftler zu glauben begann, sie basiere auf einer feststehenden empirischen Evidenz und stelle die einzige rationale Sicht auf die Welt dar.“

Der Erfolg der materialistischen Wissenschaft für unser Verständnis der Natur und den technologischen Fortschritt wird nicht infrage gestellt, aber „die übermächtige Dominanz des Materialismus hat in der akademischen Welt die Wissenschaft streng begrenzt und die Entwicklung der wissenschaftlichen Erforschung von Geist, Bewusstsein und Spiritualität behindert. Der Glaube an diese Ideologie, als exklusiver Erklärungsrahmen für die Wirklichkeit, hat Wissenschaftler gezwungen, die subjektive Dimension der menschlichen Erfahrung zu vernachlässigen.“

Dies führte zu einem verzerrten und verarmten Verständnis von uns selbst und unserem Platz in der Natur.

Die Wissenschaft aber ist in erster Linie eine undogmatische, aufgeschlossene Methode des Erwerbs von Wissen über die Natur durch Beobachtung, experimentelle Untersuchungen und theoretische Erklärungen von Phänomenen. Ihre Methodik ist nicht gleichbedeutend mit dem Materialismus und sollte nicht bestimmten Überzeugungen, Dogmen oder Ideologien untergeordnet werden.“

In weiterer Folge werden in den Punkten 7 bis 11 des Manifestes unterschiedliche empirische Phänomene der Quantenmechanik, der Psychoneurologie, der Psi-Forschung und der Erforschung von Nahtod-Erfahrungen angeführt, die mit der klassischen Physik und der materialistischen Wissenschaft nicht erklärbar sind. Dies führt zu Punkt 12 im Manifest: „Manche materialistisch ausgerichteten Wissenschaftler und Philosophen weigern sich, diese Phänomene anzuerkennen, da sie nicht mit ihrer exklusiven Auslegung der Welt vereinbar ist.“

Die Ablehnung von post-materialistischen Untersuchungen der Natur oder die Weigerung, wissenschaftliche Entdeckungen zu veröffentlichen, die den post-materialistischen Ansatz stützen, stehen im Widerspruch zum wahren Geist der wissenschaftlichen Untersuchung, der besagt, dass empirische Daten immer angemessen behandelt werden müssen. Daten, die nicht zu den bevor-

zugten Theorien und Vorstellungen passen, können nicht von vornherein verworfen werden. Solch eine Ablehnung gehört in das Gebiet der Ideologien, nicht der Wissenschaft.“

Das Herzstück des Manifestes

bringt die wichtigsten Grundsätze und in weiterer Folge die damit verbundenen Konsequenzen einer post-materialistischen Wissenschaft auf den Punkt:

- „Der Geist repräsentiert einen Aspekt der Realität, der genauso ursprünglich ist wie die physische Welt. Der Geist ist elementar im Universum. Beispielsweise kann er nicht von der Materie abgeleitet, noch zu etwas Grundlegenderem reduziert werden.“
- Es gibt eine tiefe Vernetzung zwischen dem Geist und der physischen Welt.
- Der Geist (Wille/Intention) kann den Zustand der physischen Welt beeinflussen und wirkt auf einer non-lokalen (oder erweiterten) Art und Weise. Zum Beispiel ist er nicht wie Gehirn und Körper auf bestimmte Punkte im Raum begrenzt, auch nicht auf bestimmte Zeitpunkte wie die Gegenwart. Da die Möglichkeit besteht, dass der Geist nicht-lokal die physische Welt beeinflusst, können die Absichten, Gefühle und Bedürfnisse des Experimentierenden nicht gänzlich von den Ergebnissen der Experimente isoliert werden, und das sogar bei kontrollierten und blinden Versuchsanordnungen.
- Die Bewusstseine sind offenbar unbegrenzt und können sich auf eine Weise vereinigen, die einen einheitlichen Allgeist (One Mind) nahelegen, einen Geist, der alle individuellen Bewusstseine miteinschließt.
- Nahtod-Erfahrungen während eines Herzstillstandes lassen vermuten, dass das Gehirn sich wie ein Sende-/Empfangsgerät von mentalen Energien verhält, z. B. kann der Geist durch das Gehirn wirken, aber er wird nicht von diesem erzeugt. Nahtod-Erfahrungen, die während eines Herzstillstands geschahen, in Verbindung mit den Nachweisen von forschenden Medien, legten weiterhin die Vermutung des Überlebens des Bewusstseins nach dem körperlichen Tod und der Existenz von anderen, nicht-physischen Realitätsebenen nahe.
- Wissenschaftler sollten sich nicht vor der Erforschung von Spiritualität und spirituellen Erfahrungen fürchten, da sie einen zentralen Aspekt der menschlichen Existenz darstellen.

Das post-materialistische Paradigma verändert grundlegend die Vision, die wir von uns selbst haben, indem es uns unsere Würde

und Kraft als Menschen und als Wissenschaftler wiedergibt.

Dieses Paradigma unterstützt positive Werte wie Mitgefühl, Respekt und Frieden. Durch das Hervorheben der tiefen Verbindung zwischen uns und der Natur in ihrer Gesamtheit fördert das post-materialistische Paradigma Umweltachtsamkeit und den Erhalt unserer Biosphäre.

Die Macht eines Manifestes

Mit einem Manifest werden Dinge augenscheinlich und offenbar.

Es ist augenscheinlich, dass uns unsere materialistische Wissenschaft ein ziel- und sinnloses und ein mechanisches „totes“ Leben vermittelt.

Dementsprechend ist heutzutage unser Umgang mit Mensch und Natur. Und dieser Umgang mündet nach derzeitigem Ermessen

in eine moralische, soziale und ökologische Katastrophe. Mit einem Manifest (lat. manifestus) jedoch werden die Dinge auch „angreifbar“ in doppeltem Sinne: Einige werden dieses Manifest angreifen. Andere werden die Suche nach einer neuen – post-materialistischen – Weltansicht in Angriff nehmen, um darauf einen neuen Umgang mit Mensch und Natur zu begründen. 

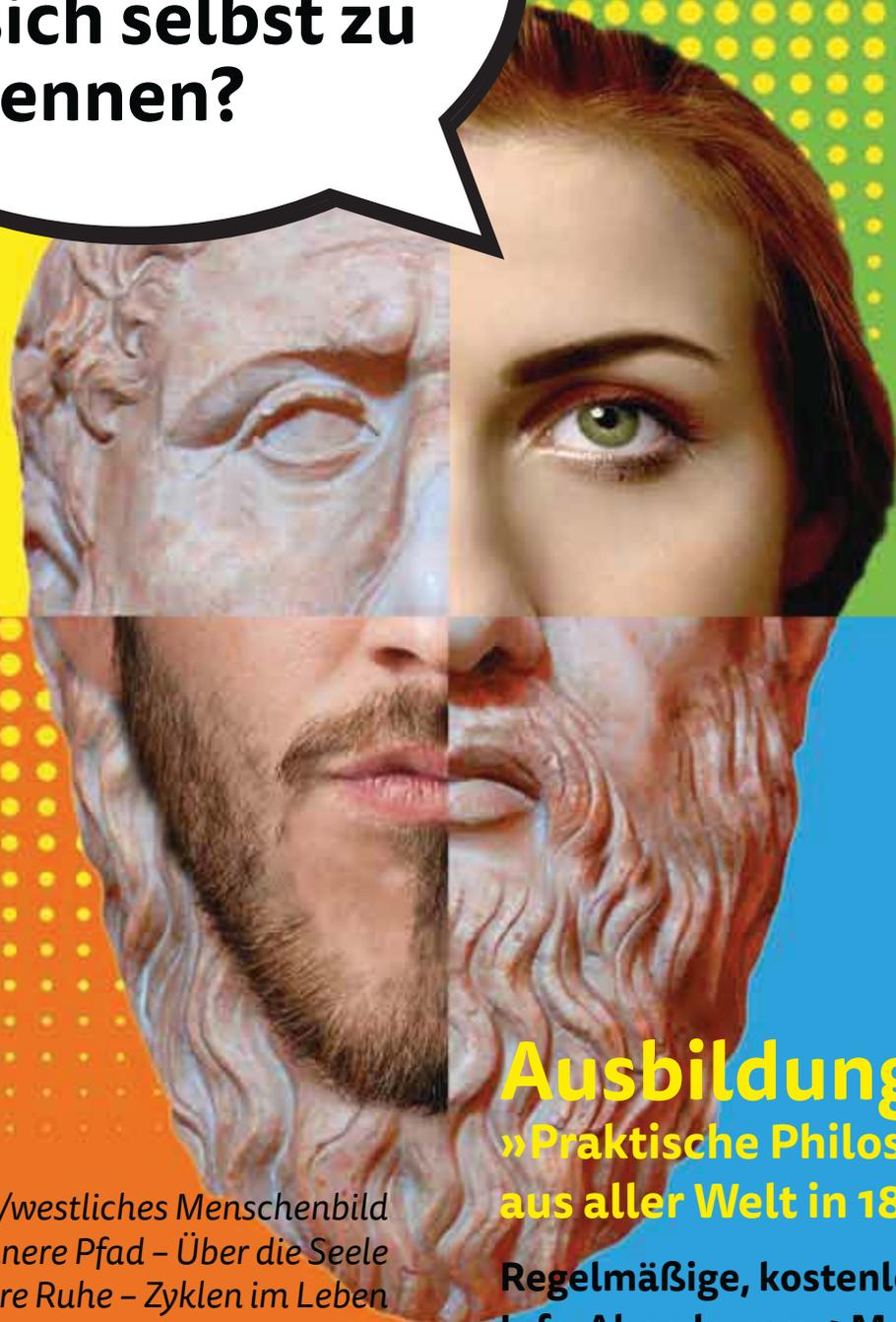
Literaturhinweis

- Manifest für eine post-materialistische Wissenschaft auf www.abenteuer-philosophie.com



© Libux77 | Dreamstime.com

**Wie viele Selfies
muss man machen,
um sich selbst zu
erkennen?**



*Östliches/westliches Menschenbild
Der innere Pfad – Über die Seele
Innere Ruhe – Zyklen im Leben
Die Kraft der Entscheidung
Der Mensch als Teil des Kosmos
Buddhismus – Hinduismus
Griechisch/römische Philosophie
China – Ägypten – Tibet – Dialog
Philosophie anwendbar aufbereitet
Praktische Übungen*

Ausbildungskurs »Praktische Philosophie« aus aller Welt in 18 Abenden

**Regelmäßige, kostenlose
Info-Abende zum 4 Monats-Kurs in:**

A: Dornbirn • Graz • Innsbruck

Klagenfurt • Linz

Salzburg • Villach • Wien

D: München • Nürnberg • Stuttgart

CH: Lausanne • Zürich